

Einblicke



Pfarren Eggersdorf, Hönigstal, Kumberg, St. Radegund

9. Jahrgang, Nummer 1, Advent 2020

A large, vibrant photograph of a sunset or sunrise over a snowy landscape. The sky is filled with dramatic, colorful clouds in shades of orange, yellow, and purple. In the foreground, the silhouettes of evergreen trees are visible against the bright sky. The ground is covered in a layer of snow.

Jesus
unser
Bruder

Reiß den Himmel auf und komm!



Sehr verehrte Bewohner und Bewohnerinnen unserer Pfarren! Liebe Schwestern und Brüder! Ein besonderer Bote der kommenden Adventszeit ist der Prophet Jesaja. In einer sehr dunklen Zeit, in einer Zeit der Bedrängnis und der Not schreibt er seine Texte. Gott scheint fern zu sein. Ist ihm sein Volk egal? Lässt er es einfach umkommen? Wie aktuell klingen diese Worte doch angesichts der gegenwärtigen Not der Menschen auf der ganzen Welt.

Und in dieser Zeit schreit Jesaja die Bitte heraus: Reiß doch den Himmel auf und komm herab! Es ist aber keine nette, harmlose Bitte um das Kommen Gottes, sondern ein Aufschrei, eine Anklage: Warum, Gott, greifst du nicht ein? Wo bist du, wenn die Menschen sterben? Wo bist du, wenn Menschen verzweifeln?

Reiß den Himmel auf und komm! - Jesaja lebte 600 Jahre vor Christi Geburt. Wir leben mehr als 2000 Jahre nach seiner Geburt – und wir können sagen: Gott hat ja den Himmel schon aufgerissen! Christus ist Mensch geworden, einer von uns, unser Bruder – und wenn nun Menschen sterben, sind

sie nicht allein: Christus ist mit ihnen; und wenn Menschen leiden – dann leidet Christus mit ihnen.

Gott bleibt nicht fern und ungerührt, sondern kommt uns nahe: Das ist uns gerade in dieser herausfordernden Zeit, die uns einiges abverlangt, zugesagt. Wir erleben ein Auf-und-Ab von Verschärfungen und Lockerungen. Viele unserer Planungen werden durchkreuzt, wir sind herausgefordert, uns immer neu auf die sich schnell ändernden Umstände einzustellen.

Das betrifft auch unser kirchliches Leben. Ich bitte Sie daher um Verständnis, dass Vieles in den kommenden Wochen nicht wie gewohnt stattfinden kann und auch kurzfristige Anpassungen nötig

sein werden. Wir setzen aber alles daran, Advent und Weihnachten mit Ihnen gerade heuer würdig, tiefgehend und mit frohem Herzen feiern zu können.

Vielleicht könnten wir mit dem Propheten Jesaja rufen: Gott, reiß unsere Herzen auf und komm! Es ist die Bitte um ein offenes, ein hörendes Herz für die kommende Adventszeit: Denn hier und heute kann uns Gott begegnen, ohne dass wir es merken. Er ist im Menschen neben mir; in der zufälligen Begegnung; im Nachbarn.

Und auch dann, wenn wir Gott nicht sehen; wenn wir den Himmel anflehen, dass er aufbrechen und uns oder der Welt zu Hilfe eilen soll – auch in diesen Situationen ist Gott vielleicht schon da, unscheinbar neben mir.

Mit Segenswünschen für die kommende Zeit

Pfarrer Mario Offenbacher



Liebe Christen, liebe Pfarrgemeinde!



Schöcklland als pastoraler Mitarbeiter gewechselt.

Ich bin in Mettersdorf aufgewachsen und zur Schule gegangen. Danach erlernte ich den Malerberuf und legte die Meisterprüfung ab. Nach der Meisterprüfung begann meine Selbstständigkeit im eigenen Betrieb mit einigen MitarbeiterInnen und Lehrling. Leider musste der Betrieb

nach etlichen Jahren aufgrund eines Arbeitsunfalls aufgegeben werden. In der Genesungsphase fasste ich neuen Mut und startete eine Umschulung als Buchhalter. Doch am Ende der Umschulungszeit, hatte ich plötzlich ein Gefühl in mir, dass das noch nicht alles sei. Es fühlte sich noch nicht „Ganz“ an. Nach einiger Überlegung kam mir der Entschluss: „Du kannst nur mehr studieren, denn einen bzw. zwei Berufe hast du ja schon“. Also begann ich Theologie zu studieren und spürte dabei: „Das ist das Richtige“. Und so kam es, dass ich meinen neuen Weg begann. Nun nach einigen Jahren des Studiums und Praktikums kann ich sagen: Es war und ist nach

wie vor die richtige Entscheidung und der richtige Weg für mich! Denn sich mit Jesus Christus auf den Weg zu machen, seinen Freund an der Seite zu haben, das bedeutet für mich wahres Glück. Und auch wenn dieser Weg nicht immer leicht und frei ist von so manchen Steinen und Felsen, so weiß ich doch eines ganz gewiss: Mein Freund an meiner Seite legt seine Hand auf meine Schulter und wir gehen gemeinsam weiter. Und so freue ich mich auf die kommenden Begegnungen mit den Menschen hier in den Pfarren und wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen.

Mst. Mag. Erwin Url

Jesus – unser Bruder: wir alle sind Geschwister

Zu Weihnachten feiern wir, dass Gott in Jesus Mensch geworden ist, dass er sich uns auf Augenhöhe nähert. Ja – mit Jesus dürfen wir sogar gemeinsam „Vater“ zu Gott sagen. Zu Weihnachten ist Jesus so sehr Mensch geworden, dass wir ihn als unseren Bruder bezeichnen dürfen. Er ist für uns nicht unnahbar und fern, sondern geht als Bruder mit uns durch dick und dünn. Durch seine Predigt und durch seine Handlungen können wir in kleinen Ausschnitten erkennen, wie Gott ist und was er für und mit uns will. Für viele von uns stellt die Anrede Jesus als unseren Bruder eine Herausforderung dar, manchmal sogar eine Zumutung, die mit der Tatsache, dass Jesus Gottes Sohn ist, schwer vereinbar ist. Und zugleich hat es etwas Befreiendes, das unsere Beziehung zu Jesus in einem neuen Licht erscheinen lässt: Jesus ist kein unnahbares Idol, sondern als Mensch wie wir uns ganz nahe.

Die Bezeichnung als Bruder verändert aber nicht nur unser Verhältnis zu Jesus radikal, sondern auch die Beziehung zu unseren Mitmenschen: Wenn Jesus unser Bruder ist, dann sind wir Menschen alle Geschwister. Am 4. Oktober, dem Namens- und Gedenktag des Hl. Franz v. Assisi, hat Papst Franziskus seine dritte große Enzyklika veröffentlicht:

„Fratelli tutti. Über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft“. Es ist ein großer, umfangreicher und beachtenswerter Text, der den Begriff der Geschwisterlichkeit bereits im Titel trägt. Das Anliegen des Papstes ist eine Welt, die ALLEN Menschen Land, Heimat und Arbeit bietet. Er warnt eindringlich davor, in einer globalisierten Welt neue Mauern zu errichten, er warnt vor Nationalismus, vor Rassismus und vor egoistischem Wirtschaften. Es ist ihm ein Anliegen, dass ALLE Menschen guten Willens ohne Ausnahme und alle Religionen im konstruktiven Miteinander an einer lebenswerten Erde, die vielfach bedroht ist, arbeiten. Wir Menschen sind Geschwister – das bedeutet: Jedem Menschen, egal, welchen Geschlechts, von welchem Erdteil, welcher Religion, welcher Hautfarbe, kommt die gleiche Würde zu. Und das bedeutet auch: Es ist von uns allen solidarisches Denken und Handeln in Bezug auf alle unsere Geschwister gefragt.

In dieser Zeit der Corona-Krise erleben wir nach vielen optimistischen Solidaritätsbekundungen im Frühjahr nun, dass zunehmend Risse in der Gesellschaft sichtbar werden: Zwischen jung und alt, zwischen Corona-Verlierern und Corona-Gewinnern, zwischen arbeitenden Menschen und Arbeitslosen, zwischen Menschen im Gesundheitswesen und im Bildungswesen, zwischen Ängstlichen und Mutigen. Diese Risse machen auch vor der Kirche nicht halt. Jesus, unser Bruder – wir alle sind Geschwister: Auch in großen Familien gibt es Zwistigkeiten zwischen den Geschwistern. Dennoch fühlen diese sich – hoffentlich – miteinander verbunden. Der Beitrag von Christinnen und Christen in dieser herausfordernden Zeit könnte es sein, vorhandene Gegensätze nicht zu verstärken, sondern bewusst und gezielt den Zusammenhalt mit den Schwächsten unserer Gesellschaften in den Mittelpunkt zu stellen.

Wolfgang Weirer

Kontakte



Pfarre Eggersdorf

Kirchplatz 1,
8063 Eggersdorf
03117/2207

DVR 0029874(10429)

eggersdorf@graz-seckau.at

Büro: Dienstag, Freitag,
8:00 – 12:00 Uhr



Pfarre Kumberg

Am Platz 18,
8062 Kumberg
03132/2425

DVR 002987(10509)

kumberg@graz-seckau.at

Büro: Donnerstag 8:00– 12:00
Uhr (Pfarrbüro im Hof)



Pfarre St. Radegund

Hauptstraße 19,
8061 St. Radegund
03132/2337

DVR 002987(10620)

st-radegund@graz-seckau.at

Büro: Freitag 14:00 – 18:00 Uhr



Kirche Hönigtal

Kirchweg 2,
8301 Hönigtal

Ansprechperson

Gertraud Pock: 03117/39048

kirchehoenigtal@gmail.com

oder über das Pfarramt Eggersdorf

Seelsorgeteam

Pfarrer:

Mario Offenbacher
(0676/87 42 66 67)

Koordinator:

Diakon Karl Zissler
(0664/35 07 050)

Pastoralassistentin:

Martha Weisböck
(0676/82 27 65 49)

Pastoraler Mitarbeiter:

Erwin Url
(0676/87426862)

Notfalltelefon: 0676/87 42 61 06

Unter dieser Telefonnummer
ist für seelsorgliche Notfälle
ein Priester erreichbar.

Webseite: einblicke.graz-seckau.at

Titelbild: Peter Sturm

Nächste Ausgabe: Frühling 2021

Redaktionsschluss:

26. Februar 2021



Impulse

Jesus unser Bruder

In der Zeit um Ostern herum, wo keine Treffen und Gottesdienste möglich waren, habe ich zuerst gedacht, es ist eh nicht so schlimm. Das halten wir aus! Die verschiedenen Aktionen in der Pfarre waren Lichtblicke, doch fehlte trotz allem das Wesentliche. Die Begegnungen in der Familie, die Umarmungen der Enkelkinder, die Eucharistie-Feier und, und und,...

Trotz Zoom-Gottesdiensten und Videokonferenzen merkte ich mehr und mehr, wie es in mir dunkler wurde. Das Kartenspielen mit meiner Schwester, war eine der wenigen, möglichen, direkten Begegnungen.

Ich habe gemerkt, dass mir vor allem die Nähe fehlte von Vielen.

Ich habe wohl noch nie so viel Zeit mit Gebet und Mitfeiern von Messen per Internet verbracht, wie in dieser Zeit.

Warum wurde es trotzdem immer dunkler in mir?

Ich habe es nicht verstanden. Zu Ostern ergab es sich, dass ein Beichtgespräch mit einem Priester im Freien möglich war. Das war eine unglaublich schöne Begegnung und ich merkte sofort, wie das Licht in mir wieder zu leuchten begann.

Jesus, mein Bruder, er ist mir in der Beichte begegnet und hat alles Dunkel aus meinem Herzen vertrieben. Ich kann mir gut vorstellen, wie es jenen geht, die diesen Trost nicht kennen!

Danke Jesus!

Christa Berger

Tagebuch aus dem Homeoffice - ein Auszug

28.5.2020

Ich bin das erste Mal seit 13.3.2020 wieder in der Schule. Richtig anwesend. Physisch da. Ein beinahe menschenleeres Gebäude. Ich muss die Frau an der Portiersloge anrufen, damit sie mich ins Gebäude lässt. Im Konferenzzimmer bin ich allein. Einwegschutzmasken, Gesichtsvisiere, Desinfektionsmittel. Im Prüfungsraum der MaturantInnen dürfte mein Herzschlag wieder auf die normale Frequenz heruntergekommen sein. Ich sehe bekannte Schülergesichter, wie sie sich in die Mathematikmatura vertiefen, wie sie kurz herlächeln, wie es wieder fast normal riecht. Etwas weniger Blut, Schweiß und Tränen als sonst bei der Matura, weil wir ja viel mehr lüften, es ist zugig wie in einer Bahnhofshalle. Und weil ja auch die Jahresnote zu 50% zählt und die 3er-SchülerInnen mit einem Siegerlächeln im Gesicht wissen, dass es nicht mehr schief gehen kann.

3.6.2020

Geil, wieder eine Stunde richtig mit Schülerinnen und Schülern. So von Angesicht zu Angesicht. Anfangs noch scheu wie ein Unterrichtspraktikant, dann von Minute zu Minute ein immer stärkerer Flow, diese erste Stunde nach dem Lockdown hätte für mich viel, viel länger dauern können.

Klaus Krottmayer, Lehrer

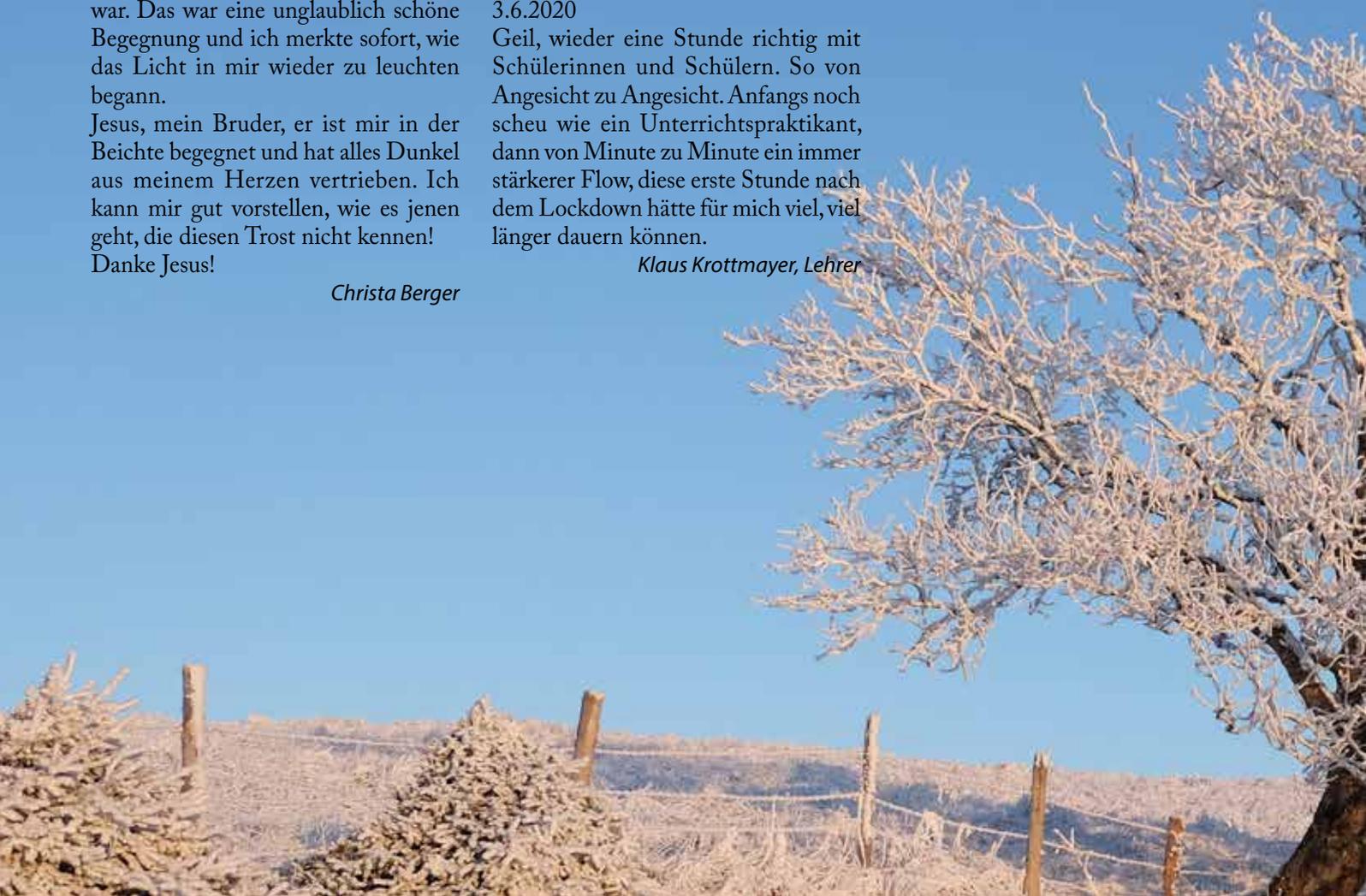
Überwindung der Coronakrise

Die Coronakrise wütet nun schon fast ein ganzes Jahr auf unserem Planeten. Wir alle wollen, dass diese Krise so schnell wie möglich vorüber ist. Wie haben Sie die Pandemie bis jetzt überwunden?

Ich kann für mich sagen, dass sich am Anfang der Krise, als die ersten Fälle auch schon in Österreich bekannt waren und man dem Lockdown immer näherkam, die ersten Ängste bei mir bildeten, und es für mich schwierig war, damit gut umzugehen.

Meiner Meinung nach ist es am schlauesten, die Anweisungen der Regierung zu befolgen und den Kontakt mit vielen Menschen zu reduzieren. Diese Zeit ist hart und unvorhersehbar, trotzdem müssen wir alle versuchen, das Beste daraus zu machen. Ein starkes Vertrauen auf Gott hilft dabei.

Peter Reismann, Schüler, 15 Jahre



Dunkle und einsame Zeit

Für mich war die Zeit des Lockdowns eine sehr dunkle und einsame. Meine Kinder waren sehr um mich besorgt und wollten verhindern, dass ich mich infiziere. Sie legten mir nahe, das Haus nicht mehr zu verlassen und keine persönlichen Kontakte zu pflegen. Mein einziger Lichtblick war die Aussicht auf den Besuch meiner Kinder und Enkelkinder. Aber auch sie kamen nicht ins Haus, sondern standen hinter dem geschlossenen Fenster, die einzige Möglichkeit mit ihnen zu kommunizieren war über das Telefon. Mit der Zeit entstand eine große Einsamkeit und Leere in meinem Leben. Ich hielt acht Wochen durch, obwohl es mir immer schlechter ging. Wieder einmal standen sie an einem Sonntag vor meinem Fenster, da hielt ich es nicht mehr aus und ging zu ihnen hinaus. Es brach aus mir heraus, mein ganzer Schmerz, meine Einsamkeit, meine Sehnsucht nach Kontakt. Da lief meine Enkelin zu mir, umarmte mich ganz fest und sagte: „Oma, ich hab dich so lieb, ich komme und drück dich!“ Als mich auch noch ihre Schwester umarmte, rannten mir die Tränen herunter, diese Berührungen nach so langer Zeit gaben mir wieder Lebenswillen, Kraft und Stärke.

Helga Hoschka

Gesellschaftliches Leben

Es gibt keinen einzigen Tag seit dem Auftreten der Corona Pandemie, wo wir nicht durch die Medien, durch eigene Erfahrung, oder in sonst irgendeiner Form mit dieser Krankheit konfrontiert werden. Für jeden von uns hat sich das Leben verändert, ob gesundheitlich, wirtschaftlich oder gesellschaftlich. Mit Respekt und gewisser Sorge halte ich mich an die Einschränkungen.

Für mich ist das gesellschaftliche Leben mit all den Traditionen und Veranstaltungen im Dorf sehr wichtig. Als Christ ist für mich der Sonntagsgottesdienst ein Höhepunkt und noch nie habe ich Ostern wie in diesem Jahr erleben müssen. Sowohl das Dorfleben, als auch der Sonntagsgottesdienst sind zur Zeit nur sehr eingeschränkt möglich. Unsere wunderbare Landschaft und die so abwechslungsreiche Arbeit als Bauer machen es möglich, die Veränderungen im täglichen Leben leichter zu schaffen. Durch meinen Optimismus, gestärkt durch den Glauben an den Herrgott, bin ich überzeugt, diese Zeit geht vorbei - aber mit großen wirtschaftlichen Sorgen. Wir alle machen die Erfahrung, dass man im Leben nicht immer aus dem Vollen schöpfen kann - vielleicht kann uns dabei die Bescheidenheit unterstützen.

Ich wünsche uns allen viel Kraft und Gesundheit.

Hans Klingbacher

„Wo bist du, Gott?“ – in Zeiten der Krise von Gott begleitet?!

Jüdisch-christlicher Glaube vertraut, dass wir Menschen, uns von Gott begleitet wissen dürfen - besonders in den Abgründen des Lebens. Als Christen vertrauen wir, dass Christus als unser Bruder mit uns geht. Aber es gibt nicht nur die Erfahrung des Lichtes, sondern auch der dunklen Nacht: allein, nicht begleitet, im Stich gelassen. Die Klagepsalmen der Bibel sind ein beredtes Zeugnis dafür: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen!“ (Ps 22).

Die Nähe Gottes will in dieser Welt erlebt werden durch menschliche Zuwendung. Während des Lockdowns war uns deshalb wichtig: Was können wir tun, damit die Menschen unserer Seelsorgestelle, unsere Nachbarn, nicht das Gefühl bekommen, von allen Menschen und auch von Gott verlassen zu sein? Wie kann seine Begleitung durch unsere Zuwendung spürbar werden?

Dazu wurde eine WhatsApp-Gruppe installiert, wo sich jede/r anschließen konnte oder auch eigene Gedanken hineinstellen konnte, eine Facebookseite mit den Tageslesungen und passenden Bildern dazu, Telefonate, Besuche auf Distanz und ab Palmsonntag für alle Kartage und Sonntage bis Pfingsten ins Internet gestellte Wortgottesfeiern zum Mitfeiern zu Hause. Die Kirche war stets offen fürs persönliche Gebet und zum Entzünden von Kerzen... gesegnete Palmzweige, Osterwünsche, Weihwasser und Weihrauch für zuhause, konnte mitgenommen werden. „Wir haben uns gut begleitet gefühlt in dieser Zeit“, das waren wohlthuende Rückmeldungen und die Bestätigung, dass die Erfahrung Gottes in der menschlichen Zuwendung wurzelt.

Hans Neuhold



Nachhaltiges Leben in Eggersdorf



von Anita Magnes und Erika Saria

Zero Waste Tipp: Wachstücher herstellen!

Umweltfreundliches und nachhaltiges Frischhalten von Lebensmitteln funktioniert ganz unkompliziert mit Bienenwachstüchern. Sie sind auch ganz einfach selber herzustellen. So geht es:

- Reine Baumwollstoffe zuschneiden
- Bienenwachs zerkleinern (mit Reibe oder Messer)
- Stoffe auf Zeitungs- und Backpapier legen
- Wachs darauf verteilen und Backpapier darüber geben
- bügeln – fertig!

Auch im Internet gibt es dazu sehr viele Anleitungen und Videos!

Bezugsquellen-Tipp für Bienenwachs aus der Region: Imkerei Nektarium, Präbachweg 95 in Lassnitzhöhe, www.nektarium.at, Kosten: 4,- Euro für 250 g Bienenwachs.



Bienenwachstücher Foto: Peter Sturm

Neue Klimaschutzbücher in der Bücherei

Wissen ist Macht! Das gilt natürlich auch für den Klima- und Umweltschutz!

Da kommt es ganz gelegen, dass die Bücherei Eggersdorf ihr Angebot um zahlreiche Bücher rund um ein nachhaltiges Leben aufgestockt hat. Einfach vorbeischaun und schmökern.

Die Öffnungszeiten der Bücherei:

Do: 8-11:30 h, 17-19 h, So: 9:30-11 h

Regler Andrang beim Fairteiler

Erst vor wenigen Monaten gestartet und für viele bereits ein Fixpunkt: Das Lebensmittel-Verschenkregal beim ehemaligen Eggersdorfer Postgebäude. Mehrmals wöchentlich befüllt und meist auch gleich wieder geleert. So soll es sein. Alle können mitmachen! Lebensmittel und Ernteüberschüsse können abgegeben und gerne auch mitgenommen werden. Und weil es so gut funktioniert, wurde das Regal auch bereits um einen Isolierschrank zur Kühlung von Waren erweitert. <https://www.facebook.com/Nachhaltig-in-Eggersdorf-101215818358344/>



Fairteiler mit Kühlprodukten Foto: Erika Saria

Mitmachen

Engagierte zum Mitmachen und/oder Einbringen von Ideen sind herzlich willkommen.

Kontakt: nachhaltiges.eggersdorf@gmx.at

Die Arbeitsgruppe „Pro Schöpfung“ initiiert seit dem Frühjahr nachhaltige Projekte und Aktionen rund um den Klima- und Umweltschutz.

Anita Magnes, Erika Saria

Zero Waste – Einfache Tipps zum Müll vermeiden

Beim Zero Waste Workshop am 15.10.2020 teilte Mag. Doris Puschtitz ihre Erfahrungen als Teilnehmerin der ersten österreichischen „Zero Waste Family Challenge“ mit. Unter Anleitung gelang es ihr mit ihrer Familie eine 75 %ige Müllreduktion zu erreichen. Mit vielen Anregungen und einfach umsetzbaren Tipps motivierte sie im Workshop einen Versuch im eigenen Haushalt zu starten. Wichtig dabei ist allerdings einen Umdenkprozess einzuleiten - sich zu fragen was man wirklich braucht und auf was man eigentlich verzichten könnte.

Hier einige Tipps und Anregungen:

- Was gibt es regional – ganz in der Nähe (beim Nachbarn ab Hof)
- Eigene Behälter (aus Metall sind sie leichter) und wiederbefüllbare Säcke für Obst, Gemüse, unverpackte Lebensmittel mitnehmen
- Seife erspart viele Plastikbehälter
- Wiederbefüllbare Grablichter verwenden - vermeidet viel Plastik
- Nachhaltige Feste feiern mit kreativen und wiederverwendbaren Verpackungen



Unverpackte Lebensmittelabfüllstation beim Loder Kumberg Foto: Renate Sturm

Energiesparende LED-Beleuchtung für die Eggersdorfer Kirche

Auch die Kirche in Eggersdorf spart nun Energie durch den Einsatz von LED-Lampen. Auf Initiative der Arbeitsgruppe Pro Schöpfung wurden die 180 Birnen der 6 Luster der 6 Pfarrkirche gegen LED-Lampen von Herrn Pscheidt organisiert und ausgetauscht. Eine 4 Watt LED-Lampe ersetzt nun eine 40 Watt Birne - eine beachtliche Energieeinsparung, die sich auch auf die zukünftigen Stromkosten auswirken wird.



LED-Luster Foto: Peter Sturm

Stöpselsammeltonnen erweitert

Plastik-Schraubverschlüsse können gesammelt und einem Recycling-Projekt zugeführt werden. Alle können mitmachen! Einfach Verschlüsse von Trink-Flaschen und Kosmetik-Produkten sammeln!

Speziell angefertigte Stöpsel-Sammeltonnen gibt es in Eggersdorf beim Kaufhaus Loder, beim Pfarrhaus, bei der Mittelschule Eggersdorf und im Kindergarten Brodingberg.



Stöpseltonnen
Foto: Veronika Reich

Betrifft: Kirchenkritik. Vorwürfe und kritische Anfragen an die katholische Kirche.

Teil 1: Der Zölibat - eine unendliche, kontroverse Geschichte

Umfragen zufolge findet die Mehrheit der Menschen den Zölibat für das Priesteramt nicht mehr als zeitgemäß. Zölibatäre Lebensformen, zumindest bestimmter Gruppen, kennen aber auch andere große Religionen. Viel wird über den katholischen Zölibat und seine Entstehung gesprochen - viel Unsinn ist auch dabei. Umso spannender ist es, sich einmal anhand klarer Fakten mit der Thematik auseinanderzusetzen. Manches wird dann verständlicher.

Aus katholisch-theologischer Sicht ist der Zölibat jedenfalls eine zutiefst geistliche Entscheidung, und erfordert, wie jede dauerhafte Lebensentscheidung, viel an innerer Kraft. Er ist wohl Geschenk und Herausforderung zugleich. Der Grundgedanke dabei ist, dass das „zölibatäre Beispiel“ Jesu Christi dem geweihten Priester - in seiner Funktion als Nachfolger Christi - als Ideal gilt. Es geht um die Ehelosigkeit „um des Himmelreiches willen“, wie sie nach dem Matthäusevangelium (Mt 19,12) von Jesus selbst verlangt wurde. Historisch gesehen war das zölibatäre Leben der Priester seit 306, der Synode von Elvira, eine der frühen großen pastoralen Entscheidungen der damaligen Päpste. Sie hielten den Zölibat für eine biblisch belegbare Tradition, die auf die Apostel zurückgehe. Der Zölibat wurde, etwa bis zum Jahr 1000, als absoluter Enthaltensamkeitszölibat verstanden. Dabei ging es einerseits um die „kultische Keuschheit“ des Priesters, andererseits um seine Möglichkeit zum un-

eingeschränkten Dienst für die Kirche. Das Priesteramt galt als „Prestigeamt“, für das man auch Opfer brachte. Auch das Kirchenvolk selbst forderte diese Enthaltensamkeit. Es gab damals aber auch verheiratete Priester, die in einer enthaltensamen „Josefsehe“ lebten. Ihre Frauen mussten mit der Weihe des Mannes ausdrücklich einverstanden sein. Diese Männer - man erinnere sich an das jüngst wieder aktuell gewordene Wort „viri probati“ - wurden erst geweiht, wenn die Kinder erwachsen waren und sich Familienleben und Priesterberuf vereinbaren ließen. In der Kirche des 10. und 11. Jahrhunderts setzte sich dann die Auffassung durch, lieber auf verheiratete Priester zu verzichten, als ihnen und ihren Frauen Enthaltensamkeit aufzuerlegen. Dazu kam noch ein wichtiges „politisches“ Faktum: Im 11. und 12. Jahrhundert wurden Priester durch den Kampf zwischen weltlicher und geistlicher Macht oft persönlich und körperlich von weltlichen Machthabern verfolgt. - Priester ohne Familie waren einfach nicht

erpressbar. Das Zweite Laterankonzil legte dann 1139 im Canon 7 den Zölibat als verpflichtend für die Weihe fest. 28 andere Canones verboten unter anderem ritterliche Turniere oder die Ehe von Blutsverwandten. Ein weiterer belegte jeden, der Gewalt gegen Priester oder Mönche übte, mit dem Kirchenbann. Dass gleichzeitig auch die Vererbung kirchlicher Ämter und des Besitzes von Geistlichen geregelt wurde, führte im 19. Jahrhundert, während des sogenannten „Kulturkampfes“, oft zur tendenziösen, verkürzten Darstellung, der Zölibat sei nur aus diesen Gründen eingeführt worden. Das lässt aber die anderen Beweggründe einfach aus und weg. Übrigens: Während des 16. Jahrhunderts waren wieder viele katholische Priester, dem Beispiel ihrer evangelischen Amtskollegen folgend, verheiratet oder hatten Partnerinnen und Kinder. Auch der St. Radegunder Pfarrer Johannes Herb. Er trennte sich aber nach 1600 auf bischöflichen Befehl

von seiner Lebensgefährtin, die dann vom mittlerweile erwachsenen gemeinsamen Sohn erhalten wurde. Auch Kaiser Ferdinand I. verhandelte um 1550, zur Zeit des Konzils von Trient, mit dem Papst über eine generelle Heiratserlaubnis für die katholischen Priester in seinem Reich. Wie wir wissen, blieb Ferdinand erfolglos. Zusammenfassend wird klar: Die Meinung, der Zölibat sei „rein menschlichen Rechts“, ist problematisch. Es gibt auch eine bedeutende theologische Komponente. Kirchlichen Rechts wiederum ist höchstens die Beschränkung der Priester auf ehelose Kandidaten seit dem Jahr 1139. In den christlichen Kirchen der östlichen Tradition sind, sehr vereinfacht, die Bischöfe auch heute noch zum Zölibat verpflichtet, die anderen Priester, sofern sie zum Zeitpunkt der Weihe noch unverheiratet waren. Dieses Nebeneinander besteht dort seit der Antike. Und funktioniert seitdem leidlich. ... Weiterdenken erwünscht.

Bernhard Reismann



Wenn der Zölibat einmal fallen sollte ... Quelle: Toonpool, Harm Bengen.



Jesus, mein Bruder

„...weil DU unter uns bist, gibt es keine Nacht. DU liebst uns unendlich, DU beschenkst uns mit deiner Liebe und erhebst uns. DU sehnst dich aber auch nach unserer Liebe. Du bist immer bei mir, weil ich DICH in allen Menschen, die mir begegnen, finde. DU hast ein Herz für die Armen, Kranken, Ausgestoßenen, Suchenden, Sünder. Den Bedrängten und Verzweifelten bist DU ein treuer Bruder.“

Diese tiefe Überzeugung wird zur tragenden Kraft einer von Schicksalsschlägen geprägten Lebensgeschichte. G. ist gerade erst 3 Jahre, ihre kleine Schwester 7 Monate alt, als die Mutter stirbt. Die Sehnsucht nach einer Mutter und Mutterliebe zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Leben der Mädchen. Der Vater ist den Erziehungsaufgaben nicht gewachsen und so beginnt die Schulzeit der Geschwister im privaten konfessionellen Internat, wo sie voneinander getrennt aufwachsen. Die Zeit wird als kalt und autoritär erlebt, die dunkle Ordenstracht wirkt furcht-einflößend. Den selbst verzweifelten Vater belasten die Mädchen mit ihrem eigenen Kummer nicht. Mit 16 Jahren erfährt G. bei einem christlichen Jugendtreffen eine starke Jesusbegegnung.

Sie ist zutiefst berührt von der Lebendigkeit des Evangeliums und erstmals spürt sie ein warmes Licht in ihrer Seele. Dieses Gefühl, nicht allein zu sein, lässt sie aufblühen: „Alle schwierigen Lebenssituationen gehe ich von nun an mit Jesus an der Hand. Immer, wenn mich ein Schmerz trifft, ist es auch eine Begegnung mit Jesus, der den Schmerz und das Verlassensein selbst erlebt hat. So kann sich Schmerz in Liebe verwandeln.“

G. wird Lehrerin und für einige Jahre meine Kollegin. Als im Sommer 1983 in Wien die Vorbereitungen für den Papstbesuch von Johannes Paul II. laufen, findet sie in einem polnischen Flüchtling die Liebe ihres Lebens und den zukünftigen Ehemann. Hohe Hürden gilt es zu überwinden, viele Ehejahre sind

durch die Arbeitslosigkeit des Mannes und die daraus resultierenden depressiven Phasen belastet. Doch der tiefe Glaube der beiden und die Liebe zueinander werden zum tragfähigen Fundament. Fünf Kindern wird das Leben geschenkt.

Während G. aus der Fülle des Glaubens und der Liebe Lebensfreude und Kraft schöpfen kann, sucht die jüngere Schwester Liebe und Geborgenheit in meist brüchigen und letztlich unheilbringenden Beziehungen. Mit 32 Jahren wird sie an ihrem Arbeitsplatz von einem kriminellen Bekannten erschossen. Sie hinterlässt eine 15-jährige Tochter.

Der Schmerz um die Schwester und die Sorge um die Nichte sind sehr bedrückend. Im Komponieren von Psalmen, Singen und Gitarrespielen kann der Schmerz zeitweise Lindern erfahren.

Das Leben der Nichte jedoch bleibt zerrissen und findet 4 Jahre später bei einem tragischen Flugzeugabsturz ein trauriges Ende. Die Arbeit als Lehrerin, der meist arbeitslose Ehemann, der vom Schicksal gezeichnete Vater und die Erziehung der fünf Kinder

sind für G. eine enorme Herausforderung. Im Gebet und in der Begegnung mit Jesus in der Eucharistie werden Zuversicht und Kraft zur Bewältigung der Aufgaben gewonnen.

Doch die nächsten Schicksalsschläge treffen die Familie.

Mit 20 Jahren kommt der jüngste Sohn durch mysteriöse, nicht geklärte Umstände zu Tode, zwei Jahre später verstirbt auch der Ehemann. Wie lässt sich so ein Leben ertragen?

G. fühlt sich, mit Jesus und Maria an der Seite, immer durch den Schmerz getragen. Psalmen werden zu Klage- und Dankliedern, die Musik heilt die verwundete Seele.

Vor vielen Jahren, am Anfang unserer gemeinsamen Berufstätigkeit, lehrte sie mich, auf der Gitarre Lieder zu begleiten. Wie oft sangen wir, von unseren Gitarren begleitet: „Ich zieh' meine dunkle Straße...“.

Viele dunkle Straßen musste G. gehen, doch sie fühlte sich NIE von Gott verlassen.

„.....der Herr ist Gott und er gibt uns Geleit, weil er Bruder uns worden, Bruder uns worden im Namen Jesu Christ.“

Irene Pokorny-Aldrian

Willkommen in unserer Kirchengemeinde

Mein Name ist Katharina Deak. Ich bin in Pension und wohne in der Gemeinde Kainbach. Ich besuche gerne die Gottesdienste in der Stationskaplanei Hönigtal und ich werde in Zukunft dort als Mesnerin mitarbeiten. Es freut mich,

dass ich als „Zugezogene“ in der kleinen Kirchengemeinde von allen so gut aufgenommen wurde und ich möchte auch einen Beitrag leisten, damit es auch weiterhin möglich ist, jeden Sonntag gemeinsam den Gottesdienst zu feiern.

Ich komme aus der Pfarre Heiligenkreuz am Waasen. Direkt neben meinem Elternhaus steht eine Kapelle, in der früher häufig Gottesdienste stattfanden, heute leider nur mehr



selten. Dort haben schon mein Vater und jetzt mein Bruder Mesnerdienste ausgeübt und es freut mich, dass ich diese Tradition nun hier in Hönigtal fortführen kann.

Aufgrund der aktuellen Situation, kann es jederzeit zu Änderungen kommen!

2020/2021	Eggersdorf	Kumberg	St. Radegund	Hönigstal
Sa 05.12.	Keine Messe	10:30 Taufe	17:30 Messe	
So 06.12. 2. Advents.	8:30 Messe	10:00 Messe	10:00 WGF	9:00 Messe
Mo 07.12.				
Di 08.12. Mariä Empf.2. Advents.	8:30 Messe	19:00 Messe	10:00 Messe	9:00 Messe
Mi 09.12.	6:00 Rorate			
Do 10.12.		6:00 Rorate		
Fr 11.12.			6:00 Rorate	
Sa 12.12.	19:00 WGF	19:00 Messe f.d. Verstorbenen		
So 13.12. 3. Advents.	8:30 Messe	10:00 WGF	10:00 Messe	09:00 Messe
Mo 14.12.				
Di 15.12.				
Mi 16.12.	6:00 Rorate			
Do 17.12.		6:00 Rorate		
Fr 18.12.			6:00 Rorate	
Sa 19.12.	19:00 Messe		17:30 Messe	
So 20.12. 4. Advents.	8:30 Messe	10:00 Messe	10:00 WGF	8:30 Messe
Mo 21.12.				
Di 22.12.				
Mi 23.12.	6:00 Rorate			
Do 24.12. Heiliger Abend	22:00 Turmblasen/ 22:30 Hirten- und Krippenlieder/ 23:00 Christmette	21:00 Turmblasen/ 21:30 Christmette	21:00 Turmblasen/ 21:15 Krippenlieder/ 21:30 Christmette	21:30 Turmblasen/ 22:00 Christmette
Fr 25.12. Christtag	8:30 Messe	10:00 Messe	10:00 Messe	17:00 Messe
Sa 26.12. Stephani-Tag	8:30 Messe	10:00 Messe	10:00 Messe	
So 27.12. Fest d. hl. Familie	8:30 Messe	10:00 WGF	10:00 Messe	09:00 WGF
Mo 28.12.				
Di 29.12.				
Mi 30.12.	19:00 Messe			
Do 31.12. Silvester	17:00 Jahresschlussgottesdienst mit eucharistischem Segen	17:00 Jahresschlussgottesdienst mit eucharistischem Segen	8:30 Jahresschlussgottesdienst mit eucharistischem Segen	
Fr 01.01. Neujahr	8:30 Messe	19:00 Messe	10:00 Messe	17:00 Messe
Sa 02.01.	Messe entfällt	19:00 Messe	Messe entfällt	
So 03.01. 1. So JK	8:30 Messe	10:00 Messe	10:00 WGF	9:00 Messe
Mo 04.01.	9:30 Messe Generationenhaus			
Di 05.01.				
Mi 06.01. Dreikönig	8:30 Messe mit Sternsängern	10:00 WGF mit Sternsängern	10:00 Messe mit Sternsängern	9:00 Sternsängergottesdienst
Do 07.01.		19:00 Messe		
Fr 08.01.			19:00 Messe	
Sa 09.01.	WGD entfällt	19:00 Messe für die Verstorbenen		
So 10.01. 2. So JK	8:30 Messe	10:00 WGF	10:00 Messe	8:30 Anbetung, 9:00 Messe
Mo 11.01.				
Di 12.01.				
Mi 13.01.	19:00 Messe			
Do 14.01.		19:00 Messe		
Fr 15.01.			19:00 Messe	
Sa 16.01.	19:00 Messe		17:30 Messe	
So 17.01. 3. So JK	8:30 Messe	10:00 Messe	10:00 WGF	8:30 Messe
Mo 18.01.				
Di 19.01.				
Mi 20.01.	19:00 Messe			
Do 21.01.		19:00 Messe		
Fr 22.01.			19:00 Messe	
Sa 23.01.	19:00 WGF	19:00 Messe		
So 24.01. 4. So JK	8:30 Messe	10:00 WGF		9:00 WGF
Mo 25.01.				
Di 26.01.				
Mi 27.01.	19:00 Messe			
Do 28.01.		19:00 Messe		
Fr 29.01.			19:00 Messe	

Diese entnehmen Sie bitte von den Schaukästen, der Pfarr-Homepage oder über die Pfarrkanzlei. Danke!

2020/2021	Eggersdorf	Kumberg	St. Radegund	Hönigstal
Sa 30.01.	19:00 Messe		17:30 Messe	
So 31.01. 5. So JK	8:30 Messe	10:00 Messe	10:00 WGF	9:00 Messe
Mo 01.02.				
Di 02.02.	19:00 Messe		8:30 Messe + Kerzensegnung	
Mi 03.02.	19:00 Messe			
Do 04.02.		19:00 Messe		
Fr 05.02.			19:00 Messe	
Sa 06.02.	19:00 WGF	19:00 Messe für die Verstorbenen		
So 07.02. 6. So JK	8:30 Messe	10:00 WGF	10:00 Messe	9:00 Messe
Mo 08.02.				
Di 09.02.				
Mi 10.02.	19:00 Messe			
Do 11.02.		19:00 Messe		
Fr 12.02.			19:00 Messe	
Sa 13.02.	19:00 Messe		17:30 Messe	
So 14.02. 7. So JK	8:30 Messe	10:00 Messe	10:00 WGF	8:30 Messe
Mo 15.02.				
Di 16.02.				
Mi 17.02. Aschermittwoch	19:00 WGF+Aschekreuz	19:00 Messe+Aschekreuz	17:30 Messe+Aschekreuz	
Do 18.02.		19:00 Messe		
Fr 19.02.			19:00 Messe	
Sa 20.02.	19:00 WGF	19:00 Messe		
So 21.02. 8. So JK	8:30 Messe	10:00 WGF	10:00 Messe	9:00 WGF
Mo 22.02.				
Di 23.02.				
Mi 24.02.	19:00 Messe			
Do 25.02.		19:00 Messe		
Fr 26.02.			19:00 Messe	
Sa 27.02.	19:00 Messe		17:30 Messe	
So 28.02. 9. So JK	8:30 Messe	10:00 Messe	10:00 WGF	9:00 Messe
Mo 01.03.				
Di 02.03.				
Mi 03.03.	19:00 Messe			
Do 04.03.		19:00 Messe		
Fr 05.03.			19:00 Messe	
Sa 06.03.	19:00 WGF	19:00 Messe für die Verstorbenen		
So 07.03. 10. So JK	8:30 Messe	10:00 WGF	10:00 Messe	9:00 Messe
Mo 08.03.				
Di 09.03.				
Mi 10.03.	19:00 Messe			
Do 11.03.		19:00 Messe		
Fr 12.03.			19:00 Messe	
Sa 13.03.	19:00 Messe		17:30 Messe	
So 14.03. 11. So JK	8:30 WGF	10:00 Messe	10:00 WGF	8:30 Messe
Mo 15.03.				
Di 16.03.				
Mi 17.03.	19:00 Messe			
Do 18.03.		19:00 Messe		
Fr 19.03. Josefitag	8:30 Messe		19:00 Messe	
Sa 20.03.	19:00 WGF	19:00 Messe		
So 21.03. 12. So JK	8:30 Messe	10:00 WGF	10:00 Messe	9:00 WGF
Mo 22.03.				
Di 23.03.				
Mi 24.03.	19:00 Messe			
Do 25.03.		19:00 Messe		
Fr 26.03.			19:00 Messe	
Sa 27.03.	Keine Abendmesse		Keine Abendmesse	
So 28.03. Palm-So	8:15 Palmweihe Trattenkapelle/ Prozession/Messe	9:45 Palmweihe/Prozession/ Messe	10:15 Palmweihe Kalvarienberg/Prozession/ Messe	8:45 Palmweihe beim Neuholdkreuz/ 9:00 Messe



Wallfahrt der KfB nach Mariazell

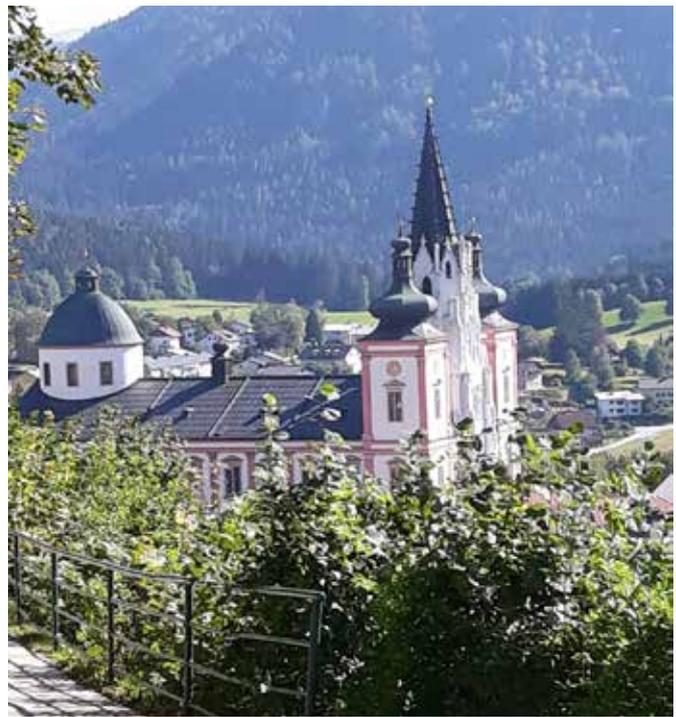
„Es hat mir so gut gefallen dort, dass ich gesagt habe: Ja, zur Magna Mater Austriae komme ich wieder.“

Durch diesen Spruch von Papst Benedikt XVI ermuntert, wagten wir es nach der Absage im Mai mit dem Bus nach Mariazell zu fahren. Mit einer Gruppe der Stiftspfarrkirche Klosterneuburg feierten wir mit unserem Pfarrer einen feierlichen Gottesdienst.

Mittags ging es mit der Bahn auf die Bürgeralpe zum

gemeinsamen Mittagessen. Danach genossen wir den herrlichen Aus- und Rundblick, der uns bei schönem Spätsommerwetter geboten wurde. Gestärkt an Seele und Leib fuhren wir am späteren Nachmittag wieder nach Hause.

Anselma Perchtold



Kirche von Mariazell Foto Barbara Schiefer

Spirituelle Begegnung in der Natur

Morgenwanderung auf den Schöckl am 19.10.2020

Sich auf den Weg machen, in mich hineinhören, beim Gehen meine Mitte finden. Es trafen sich 25 Personen um 6:30 Uhr beim Schöcklkreuz. Einige Firmlinge mit ihren Eltern waren der Einladung gefolgt, um vielleicht eine neue Erfahrung zu machen. Ziele des Weges waren, die Gedanken auf das HIER und JETZT zu richten und die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Bei den Ruhe-

plätzen konnten wir unsere Sinne bei Tanz, Gesang und im Gebet verstärken. Beim gemeinsamen Beten und Singen bei der Johanneskapelle spürten wir die große Dankbarkeit für Gottes Schöpfung und für die herzlichen Begegnungen. Etwas durchgekühlt erfreuten wir uns an der warmen Stube und am guten Frühstück im Alpengasthof.

Lena Landgraf



Spirituelle Morgenwanderung auf dem Weg zum Schöckl Foto Peter Sturm

Erntedank

Aufgrund des schlechten Wetters wurde der Erntedankgottesdienst in der schön geschmückten Kirche gefeiert. Im Mittelpunkt stand die prachtvolle Erntekrone, welche von der Landjugend Eggersdorf in liebevoller Handarbeit gebunden wurde. Musikalisch wurde die Feier von einer Bläsergruppe des MV Rabnitztal wunderbar gestaltet. Am Kirchplatz wurden von den fleißigen Frauen der

KfB, köstliche, gespendete Mehlspeisen verkauft, die Landjugend verteilte unter den Mitfeiernden gratis Mehl zum Brotbacken und im Pfarrsaal hatte das Team „Pro Schöpfung“ vieles zum Thema Nachhaltigkeit vorbereitet. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle die zum Gelingen des Erntedankfestes beigetragen haben!

Anita Harb



Die Eggersdorfer Erntekrone 2020 Foto: Peter Sturm



Ehejubiläum – Ausdruck unserer Liebe

Am Sonntag den 27. September sind 20 Ehepaare der Einladung gefolgt, um beim Festgottesdienst ihr Ehejubiläum zu feiern.

Nach dem gemeinsamen Einzug mit Pfarrer Mario Offenbacher in die Pfarrkirche feierten wir einen sehr stimmungsvollen Gottesdienst. Es stand die Liebe im Mittelpunkt und das Eheversprechen wurde erneuert. Gestärkt durch den Segen, den unser Herr Pfarrer jedem Jubelpaar spendete, gehen wir nun wieder voll Vertrauen unseren gemeinsamen Lebensweg. Vielen lieben Dank an die Orga-

nistin Ulrike Dusleag und an Hannelore Ramminger – Fahrleitner an der Violine für die wunderbare musikalische Umrahmung dieses Gottesdienstes.

Das Fest fand einen gemütlichen Ausklang bei Sekt, Kaffee und Kuchen im Pavillon. Herzlichen Dank an Schiefer Toni für die flotten Klänge am Kirchplatz. Fotos können in der Pfarrkanzlei abgeholt werden.

Arbeitskreis Ehe und Familie



Foto Landgraf Adolf

Eltern-Kind Gruppe „Stöpseltreff“ in Eggersdorf

Was ist ein Kind?

Das, was das Haus glücklicher, die Liebe stärker, die Geduld größer, die Hände geschäftiger, die Nächte kürzer, die Tage länger und die Zukunft heller macht.
(Unbekannt)

Der neu gegründete Eltern-Kind-Treff „Stöpseltreff“ bildet zukünftig eine ideale Möglichkeit für Mamas und Papas, sich wöchentlich zu einem Austausch zu treffen, in gemütlicher Atmosphäre gemeinsam zu singen, spielen, lachen, diskutieren, feiern und sich so gegenseitig ein Stück des Weges zum Familie werden, zu begleiten. Beginnend mit einem Begrüßungslied, Fingerspielen und einem humorvollen Austausch über Themen des Alltags geht es weiter zu einer kleinen, gesunden Jause für Groß und Klein. „Wir wollen auch die Feste im Kirchenjahr feiern und da

unsere Gruppe eine interkulturelle Gruppe ist, ist es uns wichtig, dass wir auch die Feste der anderen Kulturen und Religionen kennenlernen,“ so Dana Weiler, eine Mitbegründerin des Treffs. Es wird also viel zu feiern geben.

Weiters sind gemeinsame Ausflüge, Vorträge, und Yoga für Mamas und Babys geplant.

Der Pfarrhof in Eggersdorf bietet dafür den idealen Rahmen. Parkplätze und Café sind ausreichend vorhanden.

Diese Treffen werden vom Kath. Familienwerk und der Pfarre Eggersdorf unter-



stützt. Nähere Informationen erhalten sie bei Dana Weiler (0650/3773030), Claudia Perl (0676/9174479) und Pastoralreferentin Martha Weisböck

Die Gruppe trifft sich an den ungeraden Kalenderwochen mittwochs von 14.00

– ca. 16.00 Uhr und an den geraden Kalenderwochen freitags von 9.00 – ca. 11.00. Die nächsten Treffen sind Fr 04.09., Mi 09.09., Fr 18.09., Mi 23.09. Fr 02.10., usw.

Wir freuen uns über viele Mamas, Papas und Putzalan.

Martha Weisböck



Elternkindgruppe Foto Martha Weisböck



Fest der Ehejubilare

Am Sonntag den 13. September 2020 feierten 14 Ehejubilare mit Pfarrer Mario Offenbacher einen Dankgottesdienst anlässlich ihrer 25, 30, 40, 50, 60 oder 65 gemeinsamen Ehejahre. Stimmungsvoll gestaltet wurde die Messe vom Chor Kumberg Vocal unter der Leitung von Susanne Nagl. Am Ende der Messfeier spendete Pfarrer Offenbacher jedem Jubelpaar den Einzelsegen – ein berührender Moment! Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein überreichte der Herr Pfarrer jedem Ju-

belpaar eine – von Steffi Loder liebevoll verzierte – Jubiläumskerze als Geschenk.

Ein herzliches DANKE an Maria Mautner für die umsichtige Organisation dieses

Festes und an alle fleißigen Helfer!

Traude Zierler



Die Kumberger Ehejubilare 2020 mit Pfarrer Mario Offenbacher und MinistrantInnen Foto: Reismann

Erntedank Kumberg 2020

Jesus sagt: Gott macht die Erde für die Bebauung geeignet, regelt die Winde, den Regen, die Wärme und die Jahreszeiten, damit der Same Ähre und die Ähre Brot werde. War es nicht ein Wunder seiner Barmherzigkeit, dass er den Menschen gelehrt hat, dass die in harter Hülle eingeschlossenen Körner zur Nahrung dienen, wenn sie gesammelt, gedroschen, gemahlen, gesiebt und gebacken sind? Gott legte Steine neben die Ähren und ließ das Wasser neben den Steinen fließen. Er entzündete das erste Feuer auf Erden und über das Feuer trug der Wind die Körner, so dass sie geröstet wurden und angenehmen Duft verbreiteten.

(Der Gottmensch, Maria Valtorta)



Wie viel Zeit und Arbeit in der Gestaltung der Erntekrone steckt, bleibt oft verborgen Foto: Theresia Lohr

Landwirtschaftliche Flächen zu bearbeiten und zu bewirtschaften war für Bauern immer schon eine Herausforderung: Trockenheit, Spätfrost, Sturm, Hagel, Starkregen, Schädlingsbefall, Krankheiten bei Pflanzen und Tieren und vieles mehr, verringern auch manchmal die Ernteerträge.

Mit Freude wurden die sehr großzügig gespendeten Erntegaben aus Kumberg an das Marienstüberl in Graz übergeben und mit eben solcher Freude und Dankbarkeit sehr gerne angenommen: Vergelt' s Gott an alle, die mit der Spende hochwertiger Lebensmittel helfen Armut zu lindern!

Vergelt' s Gott an alle Mitwirkenden im liturgischen Dienst und an die Gruppe von Menschen, die den Platz vorbereitet haben, damit unser Erntedankfest im Freien gefeiert werden konnte.

Vergelt' s Gott jenen die gekommen sind die Eucharistie (Danksagung) mitzu-

feiern, um dem Schöpfer zu danken, für alles was wachsen und gedeihen konnte!

Theresia Lohr

Altes steirisches Tischgebet

Was uns gesetzt wird auf den Tisch, segne uns der himmlische Vater Jesus Christ, der uns speist mit seinem göttlichen Wort, dass wir alle satt werden. Der himmlische Vater wird uns geben, nach diesem Tod, das ewige Leben! Amen.

Überliefert von Theresia Lohr



Die heuer überreich gespendeten Erntegaben wurden einer guten Kumberger Tradition zufolge ins Grazer Marienstüberl gebracht. Vergelt' s Gott für diese Unterstützung! Foto: Theresia Lohr



Dein Geist weht wo er will – Firmung

Der Platz zwischen Kirche und Pfarrheim ist ein besonderer. Ein Platz der Begegnungen. Ein Platz zum Feiern, zum Singen, Spielen und oft auch zum Tanzen. So war es naheliegend, die Firmung heuer ins Freie auf diesen Platz zu verlegen.

Nicht nur das war heuer neu. Der Firmspender war unser Pfarrer Mario Offenbacher. Das trug zur familiären Atmosphäre bei. Im Halbkreis waren Bänke aufgestellt. Für jede Firmbewerberin und jeden Firmbewerber zwei, sodass er mit seinem Paten oder mit seiner Patin und den Verwandten genügend Platz hatte. Beschützt durch den wunderschönen Nussbaum zelebrierte Pfarrer Offenbacher einen Wortgottesdienst und erklärte sein Tun. Nun ging er zu jedem einzelnen Firmling hin, nahm sich Zeit, einige persönliche Worte zu sprechen und spendete dann

die Firmung. Das nahm Zeit in Anspruch, Zeit die man sich nahm.

Wir wissen, dass die Jugendlichen, die zur Firmung gehen, sehr unterschiedliche Gründe dafür haben, und dass ihr Zugang zur Religion sehr verschieden ist. Wir wissen auch, dass Geduld und langes Stillsitzen nicht zu den Lieblingsbeschäftigungen Jugendlicher gehört. Doch hier war es ruhig. Hier war es still. Und so mancher hat erlebt, was Andacht ist. Die konzentrierte und würdige Art des Firmspenders zog wohl alle in den Bann.

Ich durfte diesen Tag auch als Gast miterleben. Ich erlebte diese Entschleunigung an einem sonst hektischen Tag. Das ist schon etwas Bedeutsames und etwas Seltenes. Und als Draufgabe schien die Sonne auf uns, sie erwärmte uns noch zusätzlich.

Gerhard Eisenberger



Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. ... Wenn der Geist fröhlich weht, wie er will Foto: Reismann



Rund 400 Menschen feierten heuer gemeinsam die Firmung in Kumberg im Schatten des Nussbaumes im Pfarrhof Foto: Bernhard Loder

Vorschau

Firmung 2021

Liebe Kumberger Firmkandidatinnen und Firmkandidaten:

Die Anmeldung für die Firmung des Jahres 2021 findet an folgenden Terminen statt:

- Freitag, 13.11.2020
von 16 bis 18 Uhr
- Samstag, 14.11.2020
von 8 bis 10 Uhr

jeweils im Kumberger Pfarrsaal.
Wir freuen uns auf Eure Anmeldung!

Weihnachtliche Gottesdienste in Corona-Zeiten

Auf Grund der bestehenden Vorschriften können aus heutiger Sicht die Gottesdienste in der Weihnachtszeit nicht in gewohnter Weise durchgeführt werden. Die Christmette und Messfeiern an den Weihnachtsfeiertagen sollen in der Kirche - vorbehaltlich der geltenden Einschränkungen - stattfinden. Ob, und in welcher Art und Weise eine Feier mit Kindern bzw. Weihnachtsandachten möglich sind, kann derzeit nicht gesagt werden. Genaue Informationen werden vor den Weihnachtsfeiertagen noch in einem Sonderblatt der Pfarren an jeden Haushalt zugesandt!

Gerhard Eisner

Aktuelle Pfarr-Informationen in Coronazeiten

Auf Grund der derzeitigen Corona-Entwicklung ist es nicht sicher, wie der Liturgieplan für Sonn- und Feiertage in den nächsten Wochen umgesetzt werden kann. Deshalb haben wir zusätzlich einen Telefondienst eingerichtet, welcher für Sie bereit ist, um Auskunft zu geben, ob und wie die vorgesehenen Gottesdienste stattfinden. Rufen Sie gerne tagsüber bei folgenden Pfarrteam-Mitgliedern an, wenn Sie unsicher sind:

- Erwin Dexer:
0664/5153875
- Gerhard Eisner:
0664/4622448
- Andrea Muhsbach:
0664/9605563
- Barbara Lagger:
0664/75030496
- Theresia Lohr:
0664/73561048
- Angelika Döller:
0676/87427286

Weiters gibt es die Möglichkeit, sich über aktuelle Ereignisse und Veränderungen im Schaukasten der Pfarre, auf der Homepage der Pfarre Kumberg sowie auf der Facebookseite des Katholischen Bildungswerkes Kumberg zu informieren. Bitte auch dort nachschauen oder die Seite liken. Darüber hinaus ist natürlich die Pfarrkanzlei jeden Donnerstag vormittags (8 – 12 Uhr) für Ihre Anliegen offen.

Ihr Kumberger Pfarrteam



I feel G(o)od

I feel G(o)od, mit all meinen Sinnen – unter diesem Zeichen stand die diesjährige Firmung in St. Radegund.

Die Vorbereitung dauerte (mit Unterbrechung und Verschiebung) beinahe ein Jahr. Gemeinsam mit dem diesjährigen Firmbegleiteteam konnten viele soziale Projekte in der Pfarrgemeinde durchgeführt werden. Dabei und während der Firmstunden standen Gemeinschaft, Wachstum und Zukunft im Zentrum. Bei traumhaftem Wetter wurden am 10. Oktober, 14 Firmlinge durch die Gabe

des Hl. Geistes mit dem Sakrament der Firmung für die kommenden Lebensabschnitte gestärkt. Der Firmspender Dietmar Grünwald konnte mit dem Vergleich des Überraschungseies die Jugendlichen, als auch die Gäste, nicht nur überraschen, sondern auch begeistern. Musikalisch wurde die Feier vom Musikverein Kumberg und der Katholischen Jugend St. Radegund hervorragend



Die Firmlinge Foto M. Hofer

begleitet. Wenn auch die vergangenen Monate für alle eine sehr herausfordernde Zeit war, hatten wir – nicht nur Dank des Wetters – eine wunderschöne Firmung im

Freien. Ein herzliches DANKE an alle. Wir wünschen den Firmlingen für ihre Zukunft von Herzen alles Gute!

Christian Freisinger

Ehejubilare

Bei schönem Wetter folgten am Sonntag, dem 20.9.2020 elf Ehepaare der Einladung durch die Pfarre, gemeinsam das Ehejubiläum zu feiern. Geschmückt mit in liebevoller Handarbeit hergestellten Ansteckblumen zogen wir mit Pfarrer Mario Offenbacher in die Kirche ein. Die berührenden Worte unseres Pfarrers, die Erneuerung des Eheversprechens, die Mitgestaltung durch den Kirchenchor mit einfühlsamen und dem Anlass entsprechenden Liedern

ließen diesen Gottesdienst für uns zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Am Schluss erhielt jedes Jubelpaar den Einzelsegen und bekam ein Glückwunschkillet sowie eine wunderschön verzierte Kerze überreicht. Dorottya Stelzer, die den Gottesdienst mit ihrem exzellentem Orgelspiel und Gesang begleitet hatte, setzte den krönenden Abschluss mit dem Ave Maria von Schubert.

Nach dem gemeinsamen Fototermin wurden wir im Pfarrhof von den Damen des



Die Ehejubilare und Pfarrer Offenbacher Foto H. Eibl

Pfarrteams mit Sekt, Brötchen, Kaffee und Krapfen verwöhnt.

Ein herzliches Dankeschön allen Mitwirkenden!

Hans Pessl

Erntedank

Beim großen Erntedankgottesdienst trugen die Damen des Sozialkreises die wunderschöne, von ihnen gebundene Erntedankkrone in einer feierlichen Prozession in die Pfarrkirche. Pfarrer Offenbacher übergab die Dekrete des Bischofs an die beiden neuen Kommunionhelfer Heinz Kogler und

Sanna Rock-Hetzendorf. Dann bedankte er sich bei Karl Kummer für seinen langjährigen Dienst in, um und für die Pfarre. Auch Margret Roschanzamir bedankte sich bei ihrem „Mesnermeister“ Karl Kummer. Anschließend gab es eine Agape vor der Pfarrkirche.

Sanna Rock-Hetzendorf



Dank an Karl Kummer für seinen langjährigen Mesnerdienst Foto H. Hoschka



Wallfahrt Schüsserlbrunn

Am sonnigen Morgen des 12. September starteten wir – gestärkt mit unserem traditionellen Wallfahrerdialo – von der Teichalm Richtung Schüsserlbrunn. Wir, das waren diesmal 23 WallfahrerInnen und wie schon einige Male auch ein vierbeiniger Begleiter. Unser bewährter Kreuzträger Ernst Bressnig und Hermann Zimmermann als Vorbeter waren wie immer unsere große Unterstützung beim Pilgern. Es gab nur eine kurze Rast und so konnten wir schon um 11.30 Uhr mit Pfarrer Mario

Offenbacher in der kleinen Wallfahrtskirche die Hl. Messe feiern. Danach gab es genug Zeit, beim heilenden Wasser vorbeizuschauen, sich im „Steirischen Jockl“ zu stärken und die ganz Sportlichen unter uns machten sogar einen Umweg über den Hochlantsch. Am Ausgangspunkt zurückgekommen, konnten die meisten den schönen Tag am Teichalmsee ausklingen lassen und unsere Wallfahrt, als seelische Stärkung mit nach Hause nehmen.

Veitradl



Foto M.E. Roschanzamir

Vorschau

Firmung 2021

Die Firmvorbereitung für die Firmung 2021 wird auf Grund der derzeitigen Situation auf das Frühjahr 2021 verschoben. Der voraussichtliche Beginn der Firmvorbereitung mit der Anmeldung wird um Ostern 2021 sein. Für die Firmung selbst gibt es noch keinen Termin. Geplant ist aus heutiger Sicht der September. Alle FirmkandidatenInnen bekommen rechtzeitig einen Brief mit den genauen Informationen zugesendet. Bei Fragen: 0664 53 47 013

Sanna Rock-Hetzendorf

Rorate

Siehe, dein Licht wird kommen
Einladung zur Rorate am **4., 11.** und **18. Dezember** um **6:00 Uhr** in der Pfarrkirche St. Radegund.



Aktuelle Pfarr-Informationen in Coronazeiten

Aufgrund der Corona-Situation werden in den nächsten Monaten in der Pfarre St. Radegund keine Haussammlungen stattfinden. Nachfolgend daher einige Informationen zur Sternsingeraktion und zur Lichtmesssammlung.

Sternsingeraktion

Die Sternsinger werden – wie bei der Speisensegnung zu Ostern – in die einzelnen Ortschaften kommen. Bei einer kleinen Feier im Freien können die Spenden für diese Aktion abgegeben werden.

Lichtmesssammlung

Die verzierten Lichtmesskerzen werden wie bisher üblich am 2. Februar beim Gottesdienst gesegnet. Sie können ab Jänner nach den Gottesdiensten Ihre Spende abgeben und bekommen dafür einen Gutschein für eine Kerze. Diese Kerzen können dann wie üblich ab 2. Februar in der Kirche abgeholt werden.

Zusätzlich ist auch hier geplant, in den verschiedenen Ortsteilen an einem bestimmten Tag die gesegneten Kerzen auszugeben.

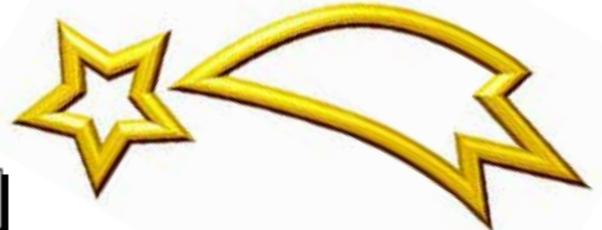
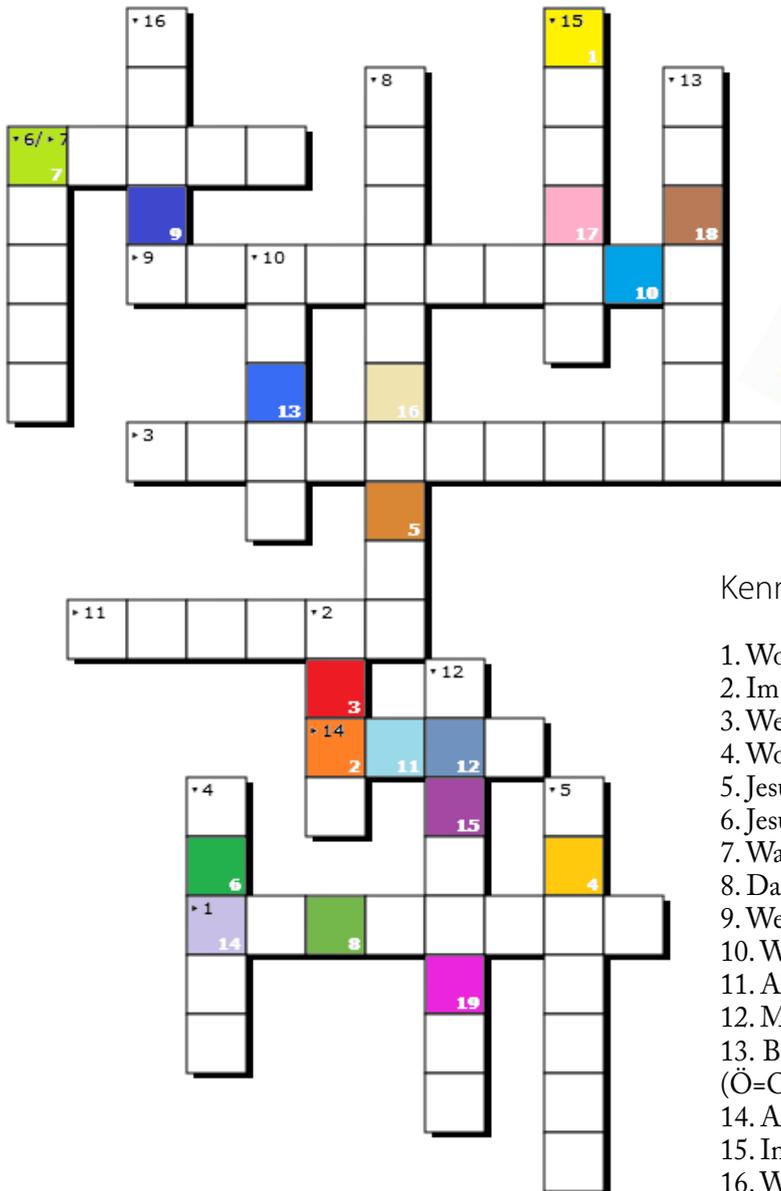
Kinderkrippenfeier

Die Kinderkrippenfeier soll heuer nicht in der Pfarrkirche, sondern direkt vor der großen Gemeindekrippe vor dem Kurhaus stattfinden.

Nähere Informationen zu den oben beschriebenen Aktionen erhalten Sie kurz vor Weihnachten in einem Sonderblatt der Einblicke, da alle Aktionen mit den jeweils gültigen Corona-Regeln abgestimmt werden müssen.

Maria Kogler

Viel Spaß beim Rätseln



Kennst du die Antworten zu diesen Fragen?

1. Wo ist Jesus geboren worden?
2. Im Stall waren auch Ochs und ____.
3. Welches Fest feiern wir an Jesus Geburtstag?
4. Wo können wir über das Leben Jesus lesen?
5. Jesus Anhänger werden ____ genannt. (Ü=UE)
6. Jesus wurde in einem ____ zur Welt gebracht.
7. Was führte die Hirten zur Krippe?
8. Das Gebet, das uns Jesus gelehrt hat, heißt ____.
9. Welchen Beruf übte Jesus aus?
10. Wie hieß Jesus Mama?
11. Aber Jesus sprach: "lasset die ____ zu mir kommen."
12. Maria und Josef fanden keine ____.
13. Beim Sternsingen denken wir an die heiligen 3 ____.
(Ö=OE)
14. Auf welchem Tier zog Jesus in Jerusalem ein?
15. In welchem Fluss wurde Jesus getauft?
16. Welches Symbol verbinden wir mit dem Christentum?



Die 12 Apostel bzw. Jünger, Tabernakel-Relief von Egino Weinert, Herz-Jesu-Kirche Diez

Aus den Pfarren

Eggersdorf & Hönigtal

Taufen

Philipp Trieb, Ella Herzog, Simon Buchegger, Jakob Parmetler, Theo Stix, Johanna Marie Weber, Simon Nestl, Theresa Fuchs, Pia Katharina Lechner, Liara Allmen, Jakob Groß, Pascal Korittnig-Pfleger, Luisa Amalia Barbara Rühmer

Verstorbene

Frieda Putz (76), Maria Edegger (96), Rudolf Friedberger (83), Julius Bokan (100), Maria Purkarthofer (98)

Kumberg

Taufen

Eva Kriendlhofer

Trauungen

DI (FH) Anita Macher und MSc Gerhard Janisch

Verstorbene

Maria Brandsteiner (91), Eduard Zottler (82), Prof. Dr. Andrä Wasler(60), Heinrich Gehring (71), Johann Gruber (87), Aloisia Saulauf (79)

St. Radegund

Taufen

Anna Livia Kogler, Markus Klamm-ler, Klara Viktoria Mohorko

Verstorbene

Martin Bauer (96)

Impressum:

Medieninhaber: Römisch-katholisches Pfarramt Eggersdorf, Kirchplatz 1, 8063 Eggersdorf DVR 0029874

Redaktionsadresse: wie oben

Das Pfarrblatt ist ein Kommunikationsorgan der röm. kath. Pfarrgemeinden des Pfarrverbands Eggersdorf – Kumberg – St. Radegund.

Redaktionsteam:

Eggersdorf – Anita Harb, Nina Kienreich, Martha Weisböck, Anselma Perchtold

Kumberg – Gerhard Eisenberger, Dagmar Eklaude, Bernhard Reismann

St. Radegund – Helga Hoschka, Sanna Rock-Hetzendorf, Margret Roschanzamir

Hönigtal – Maria Laback, Manfred Pock, Irene Pokorny-Aldrian, Florian Rohrer

Für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrer Mario Offenbacher, Anita Harb, Nina Kienreich

Layout & Satz:

Gregor Moretti-Wimmer, Fabio Moretti



Winter am Schöckl Foto Peter Sturm

Liebe Leserinnen
und Leser!

Wir beginnen mit dieser Ausgabe den 9. Jahrgang unseres Pfarrblattes „Einblicke“. Da coronabedingt viele Einnahmen in den Pfarren fehlen, bitten wir Sie sehr höflich um eine Spende zur Abdeckung der Herstellungskosten.

Bitte verwenden Sie dazu den beiliegenden Zahlschein oder überweisen Sie ihre Spende

direkt auf das Girokonto der Pfarre AT66 3825 2000 0401 0013

Vergelt's Gott, das Redaktionsteam

Heiliger Abend
und Sternsinger-
aktion in den
Pfarren

Auf Grund der derzeitigen Entwicklung von Corona, kann Vieles in unseren Pfarren voraussichtlich nicht in gewohnter Form umgesetzt werden. Die Christmette und Messfeiern an den Weihnachtsfeiertagen sollen in der Kirche - vorbehaltlich der geltenden Einschränkungen - stattfinden. Ob, und in welcher Art und Weise eine Feier mit Kindern bzw. Weihnachtsandachten möglich sind, kann derzeit nicht gesagt werden. Auch die Sternsingeraktion kann aller Voraussicht nach nicht wie üblich durchgeführt werden. Die einzelnen Pfarren sind um Alternativmöglichkeiten bemüht. Genaue Informationen werden vor den Weihnachtsfeiertagen noch in einem Sonderblatt der Einblicke bekannt gegeben.

Seitenblicke



Ehejubiläum in Eggersdorf Foto: Adolf Landgraf



Die Kumberger Erntekrone 2020 Foto: Theresia Lohr



KommunionshelferIn Sanna Rock-Hetzendorf und Heinz Kogler, St. Radekund Foto: H. Hoschka



Gestalteter Altarraum: Ehejubiläums-gottesdienst Eggersdorf Foto Adolf Landgraf



Spirituelle Morgenwanderung Foto: Peter Sturm



Eine Gruppe engagierter Sängerinnen und Sänger um Dorotty Stelzer gestaltete die Kumberger Firmfeier musikalisch Foto: Bernhard Loder

Pfarrer Mario Offenbacher bei der Firmung in Kumberg Foto: Bernhard Loder



Pfarrer Mario Offenbacher stößt mit den Kumberger EhejubilärlInnen an Foto: Reismann

